

Kurzskalen zur hochschulweiten Erfassung der studiengangsbezogenen Bedingungen des Kompetenzerwerbs

Universität Greifswald: Integrierte Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Messkonzept

Ein Hochschulstudium soll die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie den Erwerb von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen ermöglichen (Akkreditierungsrat 2013, S.11). Studiengänge müssen demzufolge u. a. danach bewertet werden, zu welchem Grad Wissen und Kompetenzen im Studiengang erworben werden (können). Eine entsprechende Auflage bei der Systemakkreditierung der Universität Greifswald wurde im Konzeptpapier „Definition von Qualifikationszielen und deren Überprüfung“ (Schelske/Fritsch 2016¹) umgesetzt. Als geeignete Operationalisierungen in Studierenden- und Absolventenbefragungen wurden Lerngelegenheiten für den Erwerb von Wissen und Kompetenzen beschrieben (Schelske 2019²). Gegenüber selbsteingeschätzten Kompetenzen hat dies methodische Vorteile: Die Anfälligkeit für Antwortverzerrungen durch Soziale Erwünschtheit (Edwards, 1957; Schwarz, 1999) sowie das Phänomen der „Unskilled and unaware of it“ (Hiemisch, 2012; Kruger & Dunning, 1999) ist gering. Die Einschätzung zum Vorhandensein ausgewählter Lerngelegenheiten ist reliabel und setzt nicht voraus, dass die Studierenden genau wissen, was Kompetentsein bedeutet. Insgesamt zehn Facetten der **Bedingungen für den Erwerb von Wissen und Kompetenzen** werden in Studierenden- und Absolventenbefragungen der hochschulweiten integrierten Qualitätssicherung an der Universität Greifswald studiengangsbezogen mit Kurzskalen untersucht³:

- Förderung der fachlichen Befähigung (Fachkompetenz): $\alpha = .83$
- Förderung selbstorganisierten Studierens (systemisch-methodische Kompetenz) $\alpha = .87$
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit ($\alpha = .83$):
- Förderung der Kooperationsfähigkeit: $\alpha = .81$
- Förderung des Lerntransfers (instrumentelle Kompetenz): $\alpha = .80$
- Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten (allgemein): $\alpha = .88$
- Berufspraxisorientierung: $\alpha = .88$
- Feedback im Studienverlauf und zur Abschlussarbeit
- Studienbedingungen zum selbstgesteuerten Studium
- Anforderungen und Arbeitsaufwand

Zusätzlich werden über **Selbsteinschätzungen** folgende qualifikationsbezogenen Ziele erhoben:

- Interesse für Fachinhalte (Studienerfolg)
- Studentisches Engagement (Studienmotivation)

¹

https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2_Studium/2.1_Studienangebot/2.1.4_Qualitaet_in_Studium_und_Lehre/Interne_Evaluation/Anlage_1_Definition_von_Qualifikationszielen_und_deren_Ueberpruefung_EMAUG_Beschluss_DB_21-06-2016.pdf

²

https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2_Studium/2.1_Studienangebot/2.1.4_Qualitaet_in_Studium_und_Lehre/Stabsstelle_Integrierte_Qualitaetssicherung/DZHW_Schelske_Kompetenzen2019.pdf

³ Interne Konsistenzen: Cronbachs α (Absolventenstudie Uni Greifswald 2018/19, N = 379)

- Weiterbildungsmotivation (Persönlichkeitsentwicklung)
- Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (Persönlichkeitsentwicklung)

Förderung der fachlichen Befähigung (Fachkompetenz)

Erläuterung:

[Verbesserung der] Fachkompetenz bedeutet, dass Studierende ihre [domänenspezifischen] Kenntnisse, ihr [...] Verstehen, ihre [...] Anwendungsfähigkeiten und ihre [...] Analysefähigkeiten erweitern (Bloom, 1956; Dochy & Alexander, 1995; nach Braun et al., 2008)

Kurzskale ($\alpha = .83$):

- 1) In meinem Studium erlernen Studierende, eine typische Fragestellung unseres Fachs angemessen zu bearbeiten. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu),
- 2) In meinem Studium werden Studierende dazu angeregt, komplizierte Inhalte unseres Studiums anschaulich darzustellen. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu),
- 3) In meinem Studiengang erhalten Studierende immer wieder Gelegenheit, wichtige Begriffe und Sachverhalte unseres Fachs zu erläutern. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu),

Förderung selbstorganisierten Studierens (systemisch-methodische Kompetenz)

Erläuterung:

Fähigkeit, effektiv Arbeit zu planen, und die Beherrschung relevanter Arbeitstechniken (Frey & Balzer, 2003; Klippert, 2000; nach Braun et al., 2008).

Kurzskale ($\alpha = .87$):

- 1) In meinem Studiengang wird darauf geachtet, dass Studierende Techniken erlernen, mit denen Sie sich selbstständig Wissen aneignen können (z. B. das Vorgehen bei der Literaturrecherche). (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu).
- 2) In meinem Studiengang erhalten die Studierenden hilfreiche Informationen darüber, wie sie ihre Arbeit für das Studium besser organisieren können.
- 3) In meinem Studium werden in Veranstaltungen auch Methoden des Studierens (z.B. Lernstrategien, Recherche, Arbeitsorganisation) vermittelt. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu),
- 4) Studierende haben in meinem Studiengang vielfältige Möglichkeiten, Arbeitstechniken zum Selbststudium zu erlernen. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)

Förderung der Kommunikationsfähigkeit

Erläuterung:

Fähigkeit, durch kommunikative Techniken und Strategien eigene Ziele unter Wahrung der Interessen anderer zu realisieren (Kanning, 2003, nach Braun et al., 2008).

Kurzskale ($\alpha = .83$):

- 1) In meinem Studiengang werden die Studierenden dazu angeregt, fachbezogene Positionen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 2) In meinem Studiengang ist es üblich, dass Studierende fachliche Standpunkte diskutieren. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)

Förderung der Kooperationsfähigkeit

Erläuterung:

Kooperationsfähigkeit als ein planvolles Abstimmen der eigenen Handlungen mit den Handlungen des Interaktionspartners (Schuler & Barthelme, 1995); Komponenten der Kooperations- und Teamfähigkeit nach Lenzen (1997): Fähigkeit zur Zusammenarbeit, Kommunikationsfähigkeit sowie Konfliktlöse- und Kritikfähigkeit

Kurzskale ($\alpha = .81$):

- 1) In meinem Studiengang wird darauf Wert gelegt, dass sich Studierende auch mal über mehrere Wochen in Gruppenprojekten engagieren. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 2) In meinem Studium liegen Angebote vor, bei denen die Studierenden über einen längeren Zeitraum Verantwortung in einem Team übernehmen. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)

Förderung des Lerntransfers (instrumentelle Kompetenz)

Erläuterung:

Lerntransfer bezeichnet den Prozess der Übertragung von Wissen bzw. Fertigkeiten, die in einer Lernsituation erworben werden, auf eine Anwendungssituation außerhalb des Lernkontextes (Mandel & Gruber, 1999).

Kurzskale ($\alpha = .80$):

- 1) Die Studierenden erhalten in meinem Studiengang Gelegenheit, gelernte Theorien und Konzepte auch auf ungewohnte Situationen anzuwenden. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 2) In meinem Studium gibt es immer wieder Möglichkeiten, Kenntnisse, die in einer Lehrveranstaltung erworben wurden, auch außerhalb dieser Lehrveranstaltung einzusetzen. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 3) In meinem Studiengang werden die Studierenden dazu angeregt, Bezüge zwischen theoretischem Fachwissen und neuen Anwendungsfeldern herzustellen. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)

Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten (allgemein)

Erläuterung:

Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten für wissenschaftliches Arbeiten (Skills) als Bestandteil der Arbeitsmarktorientierung

Kurzskale ($\alpha = .88$):

Zum wissenschaftlichen Arbeiten gehören viele Aspekte, z.B. die Recherche, das Lesen, das Analysieren und das Schreiben wiss. Texte, die Planung und Durchführung von Untersuchungen, die Sammlung/Erhebung und Auswertung von Daten, sowie die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen.

- 1) In meinem Studiengang wird darauf Wert gelegt, dass die Studierenden die oben genannten Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens erlernen. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)

- 2) Die Studierenden werden in meinen Studiengang gut in den oben genannten Bereichen des wissenschaftlichen Arbeitens ausgebildet. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)

Berufspraxisorientierung im Studium

Erläuterung:

Ins Studium integrierte Aspekte der Berufspraxis als Teil der Arbeitsmarktorientierung

Kurzskale ($\alpha = 88$)

- 1) In meinem Studiengang wird auf Bezüge zur oder Beiträge aus der Berufspraxis Wert gelegt. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 2) In meinem Studiengang erhalten Studierende einen guten Einblick in die spätere Berufspraxis. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)

Feedback im Studienverlauf und Feedback zur Abschlussarbeit

Erläuterung:

Feedback als notwendige Voraussetzung für Lernen

Kurzskale „Feedback im Studienverlauf“

- 1) Im Studium ist es üblich, über Leistungen (Referate/Hausarbeiten/Protokolle/Klausuren) ein persönliches Feedback zu bekommen. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 2) In meinem Studiengang erhalte ich regelmäßig Feedback über meinen Leistungsstand. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)

Kurzskale „Feedback zur Abschlussarbeit“ laut Absolvent*innen

- 1) Mein*e Betreuer*in gab mir nützliche fachliche Hinweise zu meiner Abschlussarbeit (z. B. Hinweise zu relevanter Fachliteratur). (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 2) Ich erhielt von meinem*meiner Betreuer*in konstruktives Feedback zu meiner Abschlussarbeit. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)

Studienbedingungen zum selbstgesteuerten Studium

Erläuterung:

Gestaltungsspielräume im Studium als Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden

Kurzskale

- 1) Mein Studiengang lässt/ließ Freiraum, um auch eigene Schwerpunkte zu setzen. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 2) In meinem Studiengang gibt/gab es viel Freiraum, um mein Studium auch nach eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen zu gestalten. (trifft gar nicht zu, trifft vollständig zu)

Anforderungen und Arbeitsaufwand

Erläuterung:

Screening bzgl. quantitativer - und qualitativer Überforderung (Stoffmenge, Schwere des Lernstoffes), subjektivem Lernerfolg sowie Vereinbarkeit von Familie und Studium

Skale

- 1) Der verlangte Arbeitsaufwand für die Lehrveranstaltungen ist zu hoch. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 2) Die Stoffmenge ist zu umfangreich. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 3) Ich habe Schwierigkeiten, die Anforderungen der Lehrveranstaltungen zu bewältigen. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 4) Das Lernen für die Prüfungen fällt mir schwer. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 5) Ich habe Schwierigkeiten bei der Erfüllung des Lernpensums. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 6) Es fällt mir schwer, den Lernstoff zu behalten. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 7) Für mein Studium bleibt mir angesichts meiner anderen Verpflichtungen (Arbeit, Familie, etc.) nicht genug Zeit. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 8) Ich habe Schwierigkeiten, Studium und andere Verpflichtungen (Arbeit, Familie, etc.) zu vereinbaren. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)

Interesse für Fachinhalte (Studienerfolg)

Erläuterung

Interesse der Studierenden für Fachinhalte als Aspekt des Studienerfolgs

Kurzskale

- 1) Ich finde/fand mein Studium wirklich interessant. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 2) In meinem Studium habe ich Sachen gelernt, die mich begeistern./Ich habe in meinem Studium Sachen gelernt, die mich begeistern. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)

Studentisches Engagement (Studienmotivation)

Erläuterung:

Commitment der Studierenden gegenüber ihrem Studienfach als Voraussetzung und Indikator für Studienerfolg (Salanova 2010)

Kurzskala

- 1) Ich habe richtig Freude an dem, was ich studiere. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 2) Ich stehe voll hinter meinem Studium. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 3) Im Moment bin ich mit meinem Engagement im Studium sehr zufrieden. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)

Weiterbildungsmotivation

Erläuterung:

Zu den Zielen eines Hochschulstudiums zählen im Europäischen Hochschulraum auch die Förderung des gesellschaftlichen Engagements und der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden. Diesbezüglich werden die Weiterbildungsmotivation, die Veränderung der

Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme im Verlauf des Studiums erfasst (Schelske & Fritsch, 2016)

Kurzskale

- 1) Ich interessiere mich für Zusatz-Qualifikationen und Weiterbildungen (z. B. den Erwerb von Fremdsprachen- oder Softwarekenntnissen). (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)
- 2) Es ist mir wichtig, dass ich mich (auch neben dem Studium) weiterbilde. (trifft gar nicht zu – trifft vollständig zu)

Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Erläuterung:

Qualität der Ausbildung hinsichtlich der Befähigung zur Übernahme von Verantwortung, wobei hier vor allem bei gruppenbezogener Projektarbeit im Studium Möglichkeiten zur Verantwortungsübernahme gesehen werden – vgl. Förderung der Kooperationsfähigkeit

Kurzskale

Schätzen Sie für folgende Aspekte ein, ob bzw. wie stark sich Ihre Bereitschaft, in einer bestimmten Weise zu handeln, im Verlauf Ihres Studiums erhöht hat. (gar nicht erhöht - sehr stark erhöht)

- 1) Ihre Bereitschaft, konstruktive Lösungen bei Teamkonflikten zu finden. (gar nicht erhöht - sehr stark erhöht)
- 2) Ihre Bereitschaft, in eigener Verantwortung Entscheidungen zu treffen. (gar nicht erhöht - sehr stark erhöht)
- 3) Ihre Bereitschaft, in einer Gruppe oder Gemeinschaft freiwillig Aufgaben zu übernehmen. (gar nicht erhöht - sehr stark erhöht)

Stand: Sommersemester 2019